

→ *Komponistenporträts* → *Mozart*

Zum Leben des Komponisten Mozart existieren erstaunlich viele Legenden und Halbwahrheiten.

**Legende 1: Mozart war ein Wunderkind - nicht ganz richtig**

Sicherlich war Mozart schon als Kind musikalisch außerordentlich begabt. Viel vom „Wunderkind Mozart“ ist aber der sehr geschickten Vermarktung seines Vaters, des Musikers Leopold Mozart, zuzurechnen. Es gab eben schon damals keinen „Star“ ohne Manager...

**Legende 2: Mozart hieß mit zweitem Namen „Amadeus“ - nicht ganz richtig**

Genau genommen hieß Mozart „Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus“ mit Vornamen. Davon verwendete er im Alltag aber nur die beiden letzten Namen - Wolfgang(us) und Theophilus. Letzterer ist griechisch, heißt zu Deutsch in etwa Gottlieb, und wurde von Mozart einfach übersetzt. Allerdings fast nie in's Lateinische (Amadeus) sondern immer in's Französische (Amadé). Von Mozart gibt es insgesamt nur drei Unterschriften mit Amadeus und diese tätigte er immer im Spaß. Sonst nannte er sich immer Amadé!

**Legende 3: Mozart komponiert alles Kopf - falsch**

Stattdessen komponierte er nur Melodie und Bassbegleitung im Kopf. Den Rest arbeitete er sorgfältig am Papier aus.

**Legende 4: Mozart verdiente wenig Geld und musste sich ständig welches leihen - falsch**

Mozart verdiente in seiner Zeit in Wien sehr gut. Allerdings gab er das verdiente Geld auch mit vollen Händen wieder aus. So musste er sich immer wieder Geld leihen, zahlte es aber auch immer zügig zurück. Zum Zeitpunkt seines Todes war er übrigens fast schuldenfrei (und starb somit nicht „verarmt“)

**Legende 5: Mozart wurde in einem Armengrab verscharrt - falsch**

Mozart wurde so beerdigt, wie nahezu alle Bewohner Wiens zu dieser Zeit - in einem Massengrab. Das kommt daher, dass der damalige Kaiser Joseph das Abholzen von Wäldern zum Sargbau für überflüssig hielt und besagte Massengräber einführte. Nur allerhöchste Würdenträger bekamen damals ein Einzelgrab mit Sarg.